

Unter der Leitung der von den die Landvogtei Sargans regierenden acht eidgenössischen Orten dazu bevollmächtigten beiden Ehrengesandten, der Ratsherren David Anton Staedelin von Schwyz und Jakob Schindler von Glarus, sowie der Landvögte von Sargans und Werdenberg, Anton Wiget und Samuel Blumer, beschliessen die Vertreter der durch den Rheineinbruch vom Sommer 1789 betroffenen Gemeinden Triesen und Wartau einen Wuhrvertrag. Darin werden Lage, Art und Länge der von beiden Gemeinden zu erstellenden Wuhrungen festgelegt. Die bisherigen Wuhrbestimmungen sollen weiterhin Gültigkeit haben, sofern diese dem vorliegenden Vertrag nicht entgegenstehen. Schliesslich sollen Vertragsbrüche zusätzlich zu allfälligen Schadenersatzforderungen mit einer Busse von 100 Reichstalern geandnet werden.

Abschriften: (B¹), GA T U3 – Papier, 2 Doppelblätter schnurgebunden 38 / 46 cm. – beglaubigte Abschrift vom 5. Mai 1795 durch Johannes Baptista Gualterius Tschudi von Glarus, Landschreiber der Grafschaft Sargans – fol. 3v und 4r sind unbeschrieben, fol. 3r: Kanzleisiegel (Papiersiegel) aufgedruckt, fol. 4v: Rückvermerk: Wuhrbrief 1795, mit blauem Farbstift modern hinzugefügt (Archivvermerk?): 50 a [?] – (B²), GA T Bund VII Faszikel 2, Nr.4, beglaubigt unter demselben Datum durch die hochfürstlich-liechtensteinische Oberamtskanzlei – (C), GA T Urkundenbuch (mit um 1800 angefertigten Abschriften), S. 116-123, beglaubigt am 17. Mai durch dieselbe Amtsstelle.

Druck: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 249-253.

Regest: Schädler, Regesten Gemeindearchive / Alpgenossenschaften. In: JBL 8 (1908) Nr. 281, S. 162. Schädler verzeichnet hier das Original im Triesner Gemeindearchiv, möglicherweise meint er irrtümlich die hier vorliegende Abschrift oder es lag ihm das heute nicht mehr vorhandene Original vor.

Zur Sache vgl. auch GA T U4 (Urk. v. 21. März 1791); Ratifizierung des obigen Wuhrvertrages durch die Standeskanzlei Zürich.

[fol. 1r] ¹ Kund und zu Wissen gethan seye hiemit män- ² niglich, nachdeme durch einen schädlichen Rheinbruch, welcher sich schon im ³ Sommer vorigen Jahres auf der eidgenössischen Seite ergeben hat, und ⁴ desselben Verwahrung und Zurückleitung des Flußes in seinen vo- ⁵ rigen Rinnsal zwischen beeden ehrsamten Gemeinden **Wartau** und ⁶ **Triesen** einige Anstände und Streitigkeiten erhoben worden sind. ⁷ So fanden sich zwar beederseits Obrigkeiten bemüssiget sich dieser ⁸ Sache anzunehmen. Es haben aber Seine Hochfürstliche Durchlaucht ⁸ auf ein von dem hohen Stande **Zürich** im Namen der acht alten ¹⁰ des **Sarganserlands** löblich regierenden Orten dahin erlaßenes Schrei- ¹¹ ben dem hiessigen Oberamte aufgetragen, daß diese Anstände ¹² zu Beybehaltung der bisherig guten Nachbarschaft und freundschaft- ¹³ lichen Vernehmens in gütliche Wege eingeleitet und beygelegt wer- ¹⁴ den sollen. Und da die hochbelobte regierenden Stände ihrerseits ¹⁵ die nemmlichen Gesinnungen geheget, zu dem Ende den Herrn **David** ¹⁶ **Anton Stedelin**¹, des hochlöblichen Raths zu **Schweitz**, und den Herrn **Jakob** ¹⁷ **Schindler**² des hochlöblichen Raths zu **Glarus**, als bevollmächtigten Ehren- ¹⁸ gesandte mit dem preiswürdigen Auftrage hiebey nichts als das ¹⁹ beederseitig gemeine

Beste zum Zwecke für sich zu nehmen, anher l²⁰ abgeordnet haben, auch in Gefolge deßen zwischen beederseits l²¹ Obrigkeiten auf den 19^{ten} des v[origen] M[onats] die erste freundnachbar- l²² liche Zusammenkunft im **Posthause** zu **Balzers** angesehen wurde. l²³ So hat sich das hiessige Oberamtt dahin verfügt, und als kurz l²⁴ darauf die beeden Herrn Ehrengesandte, wie auch der Herr **Joseph** l²⁵ **Anton Wiget**³, Landfogt zu **Sargans**, und der Herr **Samuel** l²⁶ **Blumer**⁴, Landvogt zu **Werdenberg**, welche von hochbelobten Ständen l²⁷ ebenfalls zu diesem Geschäft ernennet worden, dann beede Herrn

[fol. 1v] l¹ Landschreiber von dorthen desgleichen eingetroffen sind. So wurde daselbst l² die erste Unterredung gehalten. Am folgenden Tage aber sind auch l³ die Meinungen der beederseitigen Amtsangehörigen vernommen, so- l⁴ fort am 21^{ten} die Unterredungen weiter fortgesetzt worden, und l⁵ nachdem man am 22^{ten} und 23^{ten} des nemmlichen, dann am 3^{ten}, 5^{ten}, l⁶ 6^{ten}, 8^{ten} und 9^{ten} dies^a mit Zuzug der Deputierten der beederseitigen Ge- l⁷ meinden an Ort und Stelle öftere Augenscheine eingesehen, und alle l⁸ Umstände reiflich überleget hatte. So ist endlich Gestern der ein- l⁹ hellige Schluß gefaßt und mit beederseitiger Zufriedenheit die Aus- l¹⁰ steckung der Hauptstellen der künftigen Wuh- rungen vorgenommen, zu Ver- l¹¹meidung all künftiger Anständen und Irrungen aber heute gegenwärtig l¹² schriftliche Uebereinkommnis errichtet worden.

l¹³ Erstlich. Solle hießiger oder **Triesnerseits** unter der Riefe beÿm **Gar-** l¹⁴ **netsch**⁵, **Wartauischerseits** aber ober dem Rheinbruch, wo die Stellen bereits l¹⁵ mit Pfählen bemerket worden sind, an beederseits vorigen Wuhungen l¹⁶ Trichterwuh angeleget und diese in einer gleichförmigen Schräge l¹⁷ 130 Klafter gegen die Mitte des Rheinbetts dergestalt fortgeföh- l¹⁸ ret werden, daß zwischen beeden Enden die Trichterwuh, welche nicht weni- l¹⁹ ger mit Pfählen bemerket sind, 150 Klafter für die **Rheinhostatt** übrig l²⁰ bleiben. Von den Enden itztgedachter Trichterwuhren aber sollen die l²¹ beederseitigen Streichwuh angefangen und bis auf die beÿ dem **Haber-** l²² **wuhrkopf** ebenfalls schon mit Pfählen angezeigten Stellen, welche in ei- l²³ nem Zwischenraum von 140 Klafter voneinander entfernt sind, in l²⁴ vollkommen gleichförmig geraden Linien fortgeführt werden.

l²⁵ Zweÿtens. Was nun hinter beederseitigen Wuhungen gelegen ist, daß solle l²⁶ dießseits denen hochfürstlich **Lichtensteinischen** Unterthanen, jenseits aber den l²⁷ **Eidgenößenschen** zugehören, mit Ausnahm der **Triesner Heüwiesen**, welche der l²⁸ Gemeind **Triesen**, wie sie vor Alters waren, vorbehalten bleiben.

[fol. 2r] l¹ Drittens. Damit beÿ den Wuhungen um so weniger Strittigkeiten erreget l² werden mögen. So wurde ferner festgesetzt, daß, A; auf beiden Seiten l³ alle Bück-, Schöpf- oder Stoßwuhungen gänzlich verboten seyn sollen. B; Sol- l⁴ le jedem Theil freÿstehen, wie viel er jährlich an diesen Wuhungen herstel- l⁵ len will, auch wo und

wann er zu wahren nöthig findet, Z. B. der Rhein l⁶ wollte da oder dort eine Linie überschreiten: So solle jeder Theil dort l⁷ wahren, dem Einbruche vorlegen, und diese Arbeit an einem andern Or- l⁸ te, wo er nichts zu besorgen hat, unterlaßen können, so fern er sich hiebey l⁹ nur nach der Vorschrift benimmt, die festgesetzte Linie nicht überschreitet, l¹⁰ und alle Schüpf-, Bück- oder Krümmungen vermeidet. Gleichgestal- l¹¹ ten ist auch keinem Theil verwehret, hinter den Linien zu wahren. Es l¹² sollen aber dort eben so wenig Krümmungen oder Schüpf gemacht l¹² werden, als in der Linien selbst.

l¹⁴ Virtens. Ist zwar bekannt, daß die Gemeind **Triesen** laut ihrer alten Briefen l¹⁵ das Recht hat bey **St. Johannesbild** oder der unweit davon ob der Straß ste- l¹⁶ henden Rheinmark 23 [Klafter], dann weiter herab von der Rheinmark auf der l¹⁷ **obern Riefe** 100 [Klafter] und noch weiter herabwärts von der Rheinmark l¹⁸ aufm **Garnetsch** gleich oberhalb, wo das Trichterwahr anfängt, 144 Klaf- l¹⁹ ter mit ihrer Wahrung heraus zu rucken. Weil aber dieses der l²⁰ gegenwärtigen Uebereinkomnuß in etwas entgegen zu seyn scheint, l²¹ und künftig zu neuerlichen Irrungen verleiten könnte; So hat man l²² sich dahin verstanden, die **Triesner** sollen zwar bey ihren Briefen und l²³ Rechten verbleiben, jedoch in der und keiner andern Maaß, daß sie l²⁴ von dem Ziel oder der Rheinmark bey **St. Johannesbild** 23 Klafter ge- l²⁵ gen dem **Rhein** zu mäßen und von diesem Punkt in gerader Linie l²⁶ ohne Schupf oder Buck bis auf das End des Trichterwuhres fortwahren l²⁷ können. Hingegen solle in dem Fall den eidgenößenschen Herren Nachbarn l²⁸ zu **Wartau** auch nicht verwehret seyn, ihrerseits an der Wuhrlinie l²⁹ am **Batschkopf** ebenfalls eine Wahrung anzusetzen und mit solchen des- l³⁰ gleichen in gerader Linie bis zum Schluß der Trichterwahrung fort- l³¹ zufahren, dergestalten, daß der Trichter beederseits ausgefüllet und l³² die vorige Wahrung in einfache Streichwahr verändert werde.

[fol. 2v] l¹ Fünftens. Weil die Erfahrung nun schon gar zu oft gelehret hat, daß auch l² feste Stellen durch den **Rhein** fortgerißen worden, und Verwirrungen l³ hieraus entstanden sind: So sollen diesem vorzukommen, sobald gegenwärti- l⁴ ge Traktaten die beederseitig Landes herrliche Bestättigung werden erhalten l⁵ haben, an sichern Orten Hintermarken gesetzt, deren Maß bis an l⁶ die Linien genommen, hierüber genaue Beschreibungen errichtet, Obrigkeit- l⁷ lich gefertigt und gegenwärtiger Uebereinkomnuß nachgetragen werden. l⁸ Welches beede lobliche Landvogteyämter **Lichtenstein** und **Sargans** zu besorgen l⁹ auf sich genommen und durch Ausschüße von beeden Gemeinden **Wartau** l¹⁰ und **Triesen** unter eigener Obsicht zu bewerkstelligen verheißen haben. l¹¹ Zugleich aber auch der hochgeachte Herr Ehrengesandte **Steedelin**¹ vom hoch- l¹² loblichen Stande **Schweitz** sich gütig erbitten laßen als ein Kunstverständiger l¹³ zwey gleiche geometrische Riße zu verfertigen, worinn alle Stellen der l¹⁴ Marken, Hintermarken, der zu machen verabkommener Wahrung deutlich l¹⁵ verzeichnet sind, damit

man sich zu all kunftigen Zeiten zu beeden Theilen ¹⁶ des nähern erleuchten und ersehen könne.

¹⁷ Sechstens. Alle Siegel und Briefe, so die beederseitigen Gemeinden der Rhein- ¹⁸ wuhungen wegen in Händen haben, sollen zwar in Kräften verbleiben, ¹⁹ doch anderer Gestalt nicht, als in soweit solche der gegenwärtigen Ue- ²⁰ bereinkomnuß nicht entgegen stehen.

²¹ Endlich und

²² Siebentens. Hat man beederseits zu künftigt desto genauerer Beobachtung der ge- ²³ genwärtigen Traktaten zu verordnen für nöthig befunden, daß sofern ²⁴ sich eine von den ehrsammen Gemeinden dies- oder jenseits wider all bes- ²⁵ seres Verhoffen soweit vergehen und freventlich wider gegenwärtige ²⁶ Uebereinkomnuß handeln würde, sie von Obrigkeits wegen nicht nur ²⁷ die widerrechtlich unternommene Wuhung vom Grunde aus auf eigne Ko- ²⁸ sten und Schaden auszuheben, sondern auch nebst Erstattung der dem ²⁹ andern Theil hiedurch verursachten Kosten und Schaden zu Erlegung 100 Reichs- ³⁰ thaler Straf angehalten werden solle. Zu weßen genauer Vollziehung ³¹ sich beederseits Obrigkeiten anmit die schleunigste Hilfe und Zwangsmittel ³² wechselseitig zusichern.

[fol. 3r] ¹ Dessen allem zu wahrer Urkund und mehrerer Bekräftigung ² ist gegen[w]artige Uibereinkomnuß [sic] doppelt ausgefertigt und gegenseitig ausge- ³ wechselt worden, um beederseits die höchst landes herrliche Bestättigung hierüber ⁴ einhollen zu können.

⁵ Getreulich und ohne Gefärde.

⁶ Geschehen zu **Lichtenstein**, den 11ten Novembris 1790

⁷ Eidgenösische Kanzley ⁸ der **Graf-** und **Landschaft** ⁹ **Sargans**.

¹⁰ Das diesere Abschrift dem Original Instrument vollkomen ¹¹ und durchaus gleich lautend seÿe, bescheint under vorgetruckht- ¹² em Cantzley Sigill denn 5ten Maÿ 1795.

¹³ **Joannes Baptista Gualterius Tschudÿ**, ¹⁴ von **Glarus**, Geschworner, Landtschreiber ¹⁵ der Graf- und Landschaft **Sargans**.

^a *Büchel a. a. O.*, S. 250: dieses Monat.

¹ *David Anton Stedelin: von Steinen, Richter und Ratsherr, 1737-1830, vgl. HBLs Bd. VI, S. 490 –*
² *Jakob Schindler: Hauptmann und Ratsherr, 1729-1791, Vgl. HBLs Bd. VI, S. 184 –*³ *Joseph Anton Wiget: von Steinen, letzter schwyzerischer Landvogt in Sargans, vgl. HBLs Bd. VII, S. 525 –*⁴ *Samuel*

Blumer: HBLB Bd. II, S. 279f. verzeichnet keinen Vertreter dieses Geschlechts als Landvogt zu Werdenberg für 1790 –⁵ Gartetsch: Gde. Triesen.

e-archiv.li